

Die Stiftung Censur



Dachsbaue im Reichswald bis zum Jahre 2003

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Die Dachspopulation im Reichswald bis zum Jahre 2003.....	3
von C.C. Campfens.....	3
Einführung.....	3
Zielsetzung.....	3
Der Dachs (meles meles, L)	4
Der Reichswald.....	6
Die Methode des Vorgehens	7
20 für Dachse wichtige Orte im Reichswald.....	8
Bau Nr. 1: Jagen 162	11
Geschichte	11
Empfehlungen	11
Bau Nr. 2: Jagen 156	13
Empfehlungen	13
Bau Nr. 3: Jagen 154	15
Geschichte	15
Empfehlungen	15
Bau Nr. 4: Jagen 228	17
Geschichte	17
Empfehlungen	17
Bau Nr. 5: Jagen 317	19
Geschichte	19
Empfehlungen	19
Bau Nr. 6: Jagen 219	21
Geschichte	21
Empfehlungen	21
Bau Nr. 7: Jagen 179	22
Geschichte	23
Empfehlungen	23
Bau Nr. 8: Jagen 144	25
Geschichte	25
Empfehlungen	25
Bau Nr. 9: Jagen 77	27
Geschichte	27
Keine Empfehlungen.....	27
Bau Nr. 10: Jagen 106	29
Geschichte	29
Empfehlungen	29
Bau Nr. 11: Jagen 166	31
Geschichte	31
Empfehlungen	31
Bau Nr. 12: Tannenbusch 1 und 2	33
Geschichte Tannenbusch 1.....	33
Geschichte Tannenbusch 2.....	33
Empfehlungen	33
Bau Nr. 13: Jagen 3.....	35
Geschichte	35
Empfehlungen	35
Bau Nr. 14: Jagen 20	37
Geschichte	37

Empfehlungen	37
Bau Nr. 15: Jagen 25	39
Geschichte	39
Keine Empfehlungen	39
Bau Nr. 16: Jagen 28	41
Keine Empfehlungen	41
Bau Nr. 17: Jagen 1	42
Geschichte	43
Empfehlungen	43
Bau Nr. 18: Jagen 34	45
Geschichte	45
Empfehlungen	45
Bau Nr. 19: Jagen 64	47
Geschichte	47
Empfehlungen	47
Bau Nr. 20: Jagen 130	49
Geschichte	49
Empfehlungen	49
Quellen:.....	50



Junge Dachs im Wald

Die Dachspopulation im Reichswald bis zum Jahre 2003 von C.C. Campfens

Einführung

Der Verein 'Das en Boom' (Dachs und Baum) beobachtet seit etwa 20 Jahren den Bestand der Dachse (*Meles meles*) in den Niederlanden.

Die Stiftung 'Census' leistet für 'Das en Boom' einen Teil der Feldforschungsarbeiten.

Der Dachs ist vor allem im östlichen Teil der Niederlande weit verbreitet. Bei der Wahl eines geeigneten Ortes, wo er sich ansiedeln kann, und bei der Suche nach Nahrung macht er sich natürlich nichts aus Landesgrenzen. Regelmäßig kommen 'deutsche' und 'niederländische' Dachse miteinander in Berührung. Es ist für den Verein 'Das en Boom' deshalb wichtig zu erfahren, wie es jenseits der Grenze um die Dachspopulation bestellt ist. Der Reichswald grenzt an die Niederlande und er wird vom Staatlichen Forstamt Kleve verwaltet. Das Forstamt interessiert sich deshalb ebenfalls für die Situation in dem von ihm verwalteten Waldgebiet. Es hat dann auch bei der vorliegenden, auf Vorschlag von Das en Boom durchgeführten Erfassung des Bestandes mitgewirkt.

Zielsetzung

Die Untersuchung vermittelt von der gegenwärtigen Dachspopulation im Reichswald ein pauschales Bild. Sie dient damit als Stütze bei der Formulierung eines Konzeptes in Bezug auf Maßnahmen zum Schutz der Dachse im Untersuchungsgebiet. Anhand von Daten aus der Vergangenheit stellt sie die bisherige Entwicklung dar. Die Bestandsaufnahme ist außerdem Ausgangspunkt für eine strukturelle (jährliche) Untersuchung in Bezug auf die Entwicklung der Population.

Der Dachse (meles meles, L)

Der Dachse ist das größte in den Niederlanden lebende Raubtier. Die letzte Bestandsaufnahme im Jahre 1995 ergab für die Niederlande die Zahl von etwa 2500 Tieren. Er tritt, wie schon erwähnt, hauptsächlich in der Osthälfte auf. Größere Anzahlen finden sich im Süden der Provinz Limburg, im nordöstlichen Maastal, im Reich von Nijmegen und auf der Veluwe.

Der Dachse bewohnt einen unterirdischen, weit verzweigten Bau mit vielen Gängen, zahlreichen Aus- und Eingängen, Luftschächten und Engpässen. In diesem Erdbau lebt er in einer Gruppe. So eine Gruppe besteht meistens aus einem erwachsenen Männchen, einem Weibchen oder zwei, den Jungen des vergangenen Jahres (Jährlingen) und den neugeborenen Jungen. Die Jährlinge verlassen nach einiger Zeit den elterlichen Bau und schließen sich Gruppen in der Umgebung an oder bilden neue Gruppen. Meistens geschieht dies einige Monate nachdem in der Gruppe die neuen Jungen geboren sind. Wenn ein Bau an einem günstigen Ort liegt und die Umgebung genügend Nahrung bietet, werden die Dachse viele Generationen in ihm wohnen bleiben. In den Niederlanden kennen wir Baue, die schon seit Jahrhunderten bewohnt sind.

Der Dachse ist sehr ortsgebunden. Sogar bei einer ernsthaften Störung seines unmittelbaren Lebensraumes neigt er noch dazu, so lange wie möglich an dem vertrauten Ort auszuharren. Wenn er an einem für Menschen gefährlichen Ort (etwa in einem Flussdeich) einen Bau gräbt, lässt er sich nur sehr schwer von dort wieder vertreiben. Der Dachse siedelt aus eigenem Antrieb nicht um. Unter normalen Verhältnissen streifen nur verstoßene Dachse, oder Junge, die die Gruppe verlassen haben, umher. Sie graben neue oder beziehen verlassene Baue. Wenn wir dieses Verhalten auch bei anderen Dachsen beobachten, deutet das auf eine ernsthafte Störung des unmittelbaren Lebensraumes hin.

Wenn „Nachbarn“ fehlen, d.h. wenn keine andere Gruppe mit einem unmittelbar an das Gebiet der betreffenden Gruppe grenzenden Territorium in der Nähe wohnt, kann das zur Folge haben, dass Dachse „umherstreifen“. Dieses Verhalten ist für den Dachse nicht ohne Risiko. Er gelangt bei seinen Streifzügen auf ihm unbekanntes Gelände. Er überquert öfter Straßen und läuft dadurch größere Gefahr, ein Opfer des Verkehrs zu werden. Der Dachse ist in den Niederlanden am meisten durch den Verkehr gefährdet. Im Jahr der Bestandsaufnahme 1995 wurden mehr als 400 Dachse totgefahren. Das ist über 20%. Wenn Gruppen isoliert leben, weil sie sich an einem abgelegenen Ort angesiedelt haben, oder weil die Dachse aus der Umgebung verschwunden sind, spielt das Fehlen von unmittelbaren Nachbarn eine wichtige Rolle. Neben der Verkehrsgefährdung gilt für diese Gruppen das Problem, dass die unbewohnten Zwischenräume nicht mehr von Dachsen aus der Umgebung ausgefüllt werden. Es hat sich gezeigt, dass diese Gruppen sehr anfällig sind und meistens nach einiger Zeit verschwinden.

Das Problem des Umherstreifens tritt ebenfalls auf, wenn die Lücken zwischen den einzelnen Territorien zu groß geworden sind, weil z.B. in einem bestimmten Gebiet eine Gruppe oder mehrere weggefallen sind.

Eine optimaler Besatz der Baue und ein gesunder Dachbestand sind am besten gewährleistet, wenn für den Lebensraum die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Die Dachse einer Gruppe suchen ihre Nahrung im Umkreis ihres Baues mit einem Radius von etwa einem Kilometer. Der wichtigste Bestandteil sind Regenwürmer. Vor allem Weiden sind dafür die geeignetsten Plätze. Ackerland bietet nur in der Erntezeit Nahrung, wie etwa Maiskolben. Weiter frisst der Dachse alles, was ihm bei seinen nächtlichen Streifzügen vor die Nase kommt: Frösche, Mäuse, Fallobst, Larven von Wespen und Hummeln. Mit kurzem Gras bewachsenes Weideland ist für ihn die wichtigste Nahrungsquelle. Wenn solche Orte sich in unmittelbarer Nähe befinden, ist das eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Dachse sich dort niederlassen.

Zum Schutz des Dachses werden in den Niederlanden auf Drängen von u.a. „Das en Boom“ seit einigen Jahren mehrere Maßnahmen ergriffen. In der Umgebung des Reichswaldes sind für Dachse in Bezug auf den Straßenverkehr bestimmte Vorkehrungen getroffen worden. Durch eine Neuordnung der Gebiete sind bessere Möglichkeiten für Nahrungssuche entstanden. Außerdem werden für mehrere Orte Wiederansiedlungsprogramme realisiert. Ein Abgrabungsunternehmen, das an der Südgrenze des Reichswaldes tätig ist, wurde von Das en Boom auf gerichtlichem Wege dazu gezwungen, zum Nutzen des Dachses Kompensationsmaßnahmen zu ergreifen. Die Dachse, die dieses Gebiet als Nahrungsquelle benutzen, leben im Reichswald.

Im Jahre 1995 wurde im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums in den Niederlanden landesweit eine Untersuchung nach der Verbreitung des Dachses durchgeführt. Diese Untersuchung ist im Jahre 2000 (von Kees Campfens u. A. mittels Feldforschungsarbeiten) wiederholt worden.

Der Reichswald

Der Reichswald ist mit einem Areal von etwa 56 qkm das größte Waldgebiet in der Region Kleve-Nijmegen. Er ist von landwirtschaftlichem Gebiet umgeben. Nur an der nordöstlichen Seite grenzt der Wald an die Stadt Kleve. Die Ausdehnung des Untersuchungsgebiets ist etwa 68 km. Im landwirtschaftlichen Umkreis des Waldes stehen Ackerland und Weideland auf der niederländischen Seite ungefähr im Verhältnis 1:1, auf der deutschen Seite 3:1. Der ganze Wald ist mit einem hochwildgedichteten Gatter umzäunt. Von dem Ort Grunewald aus durchschneiden zwei verkehrsreiche Straßen den Wald. Die eine Straße führt nach Kranenburg und die andere nach Kleve. An der Ostseite führen außerdem noch die Straßen Kleve-Nierswalde und Kleve-Goch durch das Gebiet. Die letztgenannte wird am meisten befahren. Sie trennt den Waldteil 'Tannenbusch' vom restlichen Waldgebiet. An einigen Stellen, wo diese Straßen den Wald verlassen, sind Drahtzäune und Roste für Rotwild und Schwarzwild angebracht. Sonst gibt es keine Vorkehrungen zum Schutz von Tieren. Der Reichswald wächst auf sandig-lehmigem Boden und hat ein geringes Relief. Er ist schon seit langer Zeit ein Wirtschaftswald und besteht seit dem Zweiten Weltkrieg hauptsächlich aus Nadelhölzern.

An der niederländischen Seite liegt im Südwesten das Naturschutzgebiet „De Jansberg“. Auf der Südseite schließt der Reichswald an das Nierstal an. An diesen Orten grenzt die niederländische Dachspopulation an die Population des Reichswaldes. (Siehe 'Nederland als woongebied van de das' IKC natuurbeheer nr. W 109). An der niederländischen Seite gibt es rund 36 Orte, wo sich Baue befinden.

Die Methode des Vorgehens

Die durchgeführte Untersuchung enthält die Ergebnisse der Feldforschung an Orten, wo sich schon bekannte Baue befinden, sowie eine Bestandsaufnahme der bewohnten Dachsbaue im gesamten Untersuchungsgebiet. Sie ist eine Fortsetzung der von uns in den Jahren 1998 bis 2002 durchgeführten Untersuchungen. Die Daten, die sich aus diesen Untersuchungen bezüglich der Baue ergaben, sind dann auch teilweise mitverarbeitet worden. In den vergangenen fünf Jahren sind alle Orte im Reichswald, von denen wir wissen, dass sich dort Dachsbaue befinden, regelmäßig besucht worden. Obwohl der gesamte Wald systematisch durchsucht wurde, ist es denkbar, dass bewohnte Baue übersehen wurden, weil Gestrüpp und Buschwerk in manchen Teilen die Arbeit behindern. In Anbetracht der Dachswechsel, die in diese Gebiete hinein- und aus ihnen herausführen, kann es sich dabei nicht um große Mengen handeln. Die Untersuchungsarbeit dauert aber nun schon mehr als fünf Jahre. Es wird also zunehmend unwahrscheinlicher, daß Baue übersehen wurden. Außerdem haben einige Forstbeamte, die diese Gebiete beaufsichtigen und verwalten, bei der Untersuchung ihres jeweiligen Gebietes mitgewirkt.

Gemäß dieser Methode wurde so gut wie das gesamte Gebiet auf die Anwesenheit von Dachsen untersucht. Es hat sich inzwischen herausgestellt, dass sich im Reichswald an etwa zwanzig Orten wichtige Baue befinden. Diese sind praktisch ununterbrochen aktiv. Da die meisten dieser Baue schon länger existieren, und ihre Situation während der letzten Jahre stabil geblieben ist, wurde beschlossen, in diesem Untersuchungsbericht jeden Ort einzeln zu besprechen.

Bei der Beurteilung der Orte, wo sich die Baue befinden, wurden die Kriterien gehandhabt, die in der kürzlich erschienenen Studie über die Verbreitung des Dachses in den Niederlanden dargelegt sind, ##Van Moll, G.C.M., 'Nederland als woongebied van de das', 1997, IKC nr. W109, Anlage VI, Definitionen.

Wenn bei den einzelnen Untersuchungen ein Status erwähnt wird, hat dieser folgende Bedeutung:

Status 0: unbewohnt.

Status 1: regulär bewohnt.

Status 10: Bau muss erneut untersucht werden. Situation ist unklar.

Weitere Quellen, die benutzt wurden:

G. J. D. M. Muskens & Ronald Zollinger, Feldforschungsarbeiten 1994-1998

Vereniging Das en Boom, Feldforschungsarbeiten 1980 – 2000

Kees Campfens, Stichting Census, Feldforschungsarbeiten 1990 - 2000

20 für Dachse wichtige Orte im Reichswald.

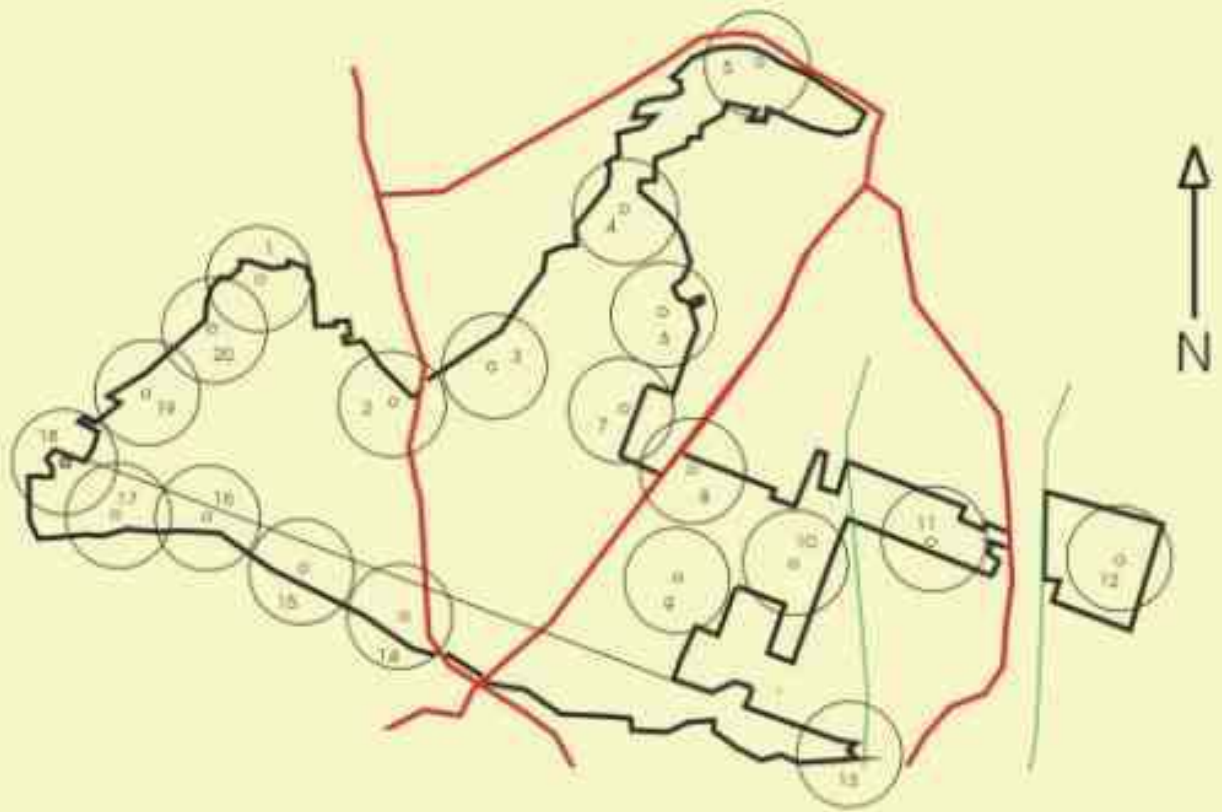
18 der 20 Orte werden schon seit Generationen von Dachsen bewohnt.

Dies sind Baue mit 20 oder mehr Aus- und Eingängen.

Bei jedem Bau befinden sich große Sandanhäufungen, oft mehr als 10 Kubikmeter pro Bau.

Jedes Kubikmeter entspricht einem Gang von 10 Metern Länge.

Die Orte befinden sich fast ausnahmslos am Waldrand in der Nähe von Gebieten, wo Nahrung gefunden wird. Die durchschnittlich kürzeste Entfernung zwischen den Orten ist etwa 2750 Meter. Die hinter den Waldabschnitten aufgeführten Koordinaten sind Amersfoort-Koordinaten.



Wichtige Dachsbaue im Reichswald im Jahre 2003



Bau nr. 1 : Jagen 162

Bau Nr. 1: Jagen 162

Dieser Bau gehört zu den ältesten im Reichswald. Jedenfalls ist er der älteste, durch Dokumente belegte Dachsbau. Die ersten, schriftlich bezeugten Beobachtungen stammen, wie der zuständige Forstbeamte, Herr Werner Kruck, uns mitteilte, aus dem Jahre 1892. Der Bau zählt mehr als zwanzig Aus- und Eingänge und ist meistens nur zu einem kleinen Teil bewohnt. Leider ist im vergangenen Jahr dort ein neuer Fußweg entstanden, der quer über den ältesten Teil des Baues führt. Dieser Teil des Baues wird deshalb augenblicklich von den Dachsen nicht benutzt. Es wäre günstig, wenn dieser schmale Fußweg so schnell wie möglich abgesperrt würde.

Die Dachse suchen ihre Nahrung im landwirtschaftlichen Gebiet nördlich des Baues. In diesem Gebiet sind auch Jäger aktiv. Es gibt dort Hochstände. Manche von denen sind so beschaffen, dass sie transportiert werden können. Vor allem in dem Gebiet um Kreuzfurth nordwestlich des Baues wird intensiv gejagt. Wir haben die starke Vermutung, dass die Jagd sich hier nachteilig auf die Zahl der Dachse auswirkt. Als Gründe für unsere Vermutung führen wir an, dass es in der Vergangenheit in Bezug auf die Art und Weise, wie die Jagd ausgeübt wurde, Zwischenfälle gegeben hat. Außerdem sind erhebliche Schwankungen in der Belegschaft des Baues festgestellt worden, die nicht als eine Folge des Straßenverkehrs erklärt werden können.

Geschichte

- 12-02-1998** Seit Jahren Geburtsbau, auch jetzt einwandfrei. Nistmaterial wird geschleppt.
- 18-03-1999** Drei Röhren werden belaufen. Allgemeine Lage ist weniger günstig als letztes Jahr. Es existieren einigermaßen gute Wechsel.
- 27-04-1999** Drei Röhren werden belaufen.
- 03-09-1999** Bau ist kaum mehr aktiv.
- 15-11-2000** Vier Röhren werden belaufen. Im vergangenen Jahr sind keine Junge geboren. Der Bau ist noch immer nur zu einem kleinen Teil aktiv, es wird jedoch gut geschleppt.
- 20-03-2001** Vier Röhren werden belaufen, minimal aktiv, wohl existieren gute Schleppwechsel, und es herrscht rege Aktivität von Dachsen in der Umgebung des Baues.
- 15-01-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Es existieren Schleppwechsel. Aktivitäten haben zugenommen. Vielleicht werden in diesem Jahr Junge geboren.
Begutachtung: Status 1.
- 13-09-2002** Sieben Röhren werden belaufen. Der Bau ist sehr aktiv und er wird gut saubergehalten. Er verfügt über einen schönen Kratzbaum; Geburtsbau.
- 20-03-2003** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird wenig gegraben. Schöne Wechsel, Geburtsbau. Es ist ein Fußweg entstanden, der oben auf dem Bau ausmündet. Dieser Weg ist am 21.03. Herrn Ganzer gemeldet worden. Der Fußweg wird bald abgesperrt werden.

Empfehlungen

Mit den Jägern in dem Gebiet, wo die Dachse ihre Nahrung suchen, sollen gute Abmachungen getroffen werden. Es soll jemand angestellt werden, der die Verbindung zu den Jägern aufrechterhält. Am Drüllerweg sollen Vorkehrungen(Drahtgitter und Tunnel) getroffen werden. Der Fußweg, der über den Bau führt, soll gesperrt werden.



Bau nr. 2 : Jagen 156

Bau Nr. 2: Jagen 156

Es ist ein alter, teilweise verfallener Bau mit mehr als zwanzig Aus- und Eingängen. Er wird seit 1994 regelmäßig von uns besucht. Im Allgemeinen ist nur ein geringer Teil des Baues im nordöstlichen Abschnitt aktiv. Er liegt in einem offenen Laub- und Mischwald und ist von den Spazierwegen aus klar erkennbar. Es hat jedoch keine Anzeichen gegeben, dass Erholungssuchende den Bau gestört hätten. Die Dachse dieses Baues suchen ihre Nahrung in dem landwirtschaftlichen Nutzgebiet zwischen dem Reichswald und dem Dorf Frasselt. In diesem Gebiet haben Jäger ihre Hochstände. Es befinden sich keine verkehrsreichen Straßen zwischen dem Nahrungsgebiet und dem Bau. Die Straße Kranenburg-Gennep, östlich des Baues, wird von den Tieren nicht oft überquert, weil auf der gegenüberliegenden Seite der Straße sich das Territorium einer anderen Gruppe von Dachsen befindet (Jagen 154). Die Dachse werden deshalb hier nicht besonders vom Verkehr bedroht. Es ist jedoch durchaus möglich, dass in dem Nahrungsgebiet Dachse abgeschossen werden. Dies wäre dann eine Erklärung für die strukturell dürftige Aktivität auf dem Bau. Ein anderer Grund könnte sein, dass die Ernährungslage sich verschlechtert hat, weil der landwirtschaftliche Gebrauch des Nahrungsgebietes sich geändert hat.

Geschichte

- 13-04-1994:** Sieben gut belaufene und unlängst gesäuberte Röhren. Der Bau ist nicht allzu groß. Er wird jedoch schon seit Jahren gebraucht.
- 02-04-1995:** Einige Röhren sind unlängst gelegentlich belaufen gewesen. Frische Fährte. Und neue Latrinen.
- 24-03-1996:** Drei frisch belaufene Röhren. Eine mit Nistmaterial. Schleppspuren. Vielleicht Geburtsbau.
- 16-02-1997:** Eine Röhre wird belaufen.
- 08-03-1998:** Drei Röhren werden belaufen. Kein Geburtsbau.
- 20-03-1999:** Ergebnis wie am 08.03.1998.
- 27-04-1999:** Fünf Röhren werden belaufen.
- 09-11-1999:** Sechs Röhren werden belaufen, gut aktiv.
- 15-10-2000:** Vier Röhren werden belaufen. Sie sind schwer erkennbar durch fallende Blätter. Einige Röhren sind durch das Hinein- und Hinauslaufen der Dachse wohl glatt gescheuert.
- 04-10-2001:** Vier Röhren werden belaufen. Gut aktiv.
- 03-03-2003:** Vier Röhren werden belaufen. Gut aktiv, wahrscheinlich sind Junge da.

Empfehlungen

An der Straße, nördlich des Baues, sollen Vorkehrungen zum Schutz des Dachses (Drahtgitter und Tunnel) getroffen werden. Das Nahrungsgebiet soll neu eingerichtet werden. Veränderung der landwirtschaftlichen Nutzung des Gebietes: mehr Weide- und Grasland statt Ackerland, wird empfohlen.



Bau nt.: 3 ; Jagen 154

Bau Nr. 3: Jagen 154

Diesen Bau mit minimal acht Röhren haben wir 1999 im dichten Gestrüpp von Brombeersträuchern auf einem gelichteten Waldstück gefunden. Der alte Bau ist vermutlich früher einmal während Forstarbeiten gestört und dann von den Dachsen wieder benutzt worden. Der Bau wurde schon vor 1994 zur Kenntnis genommen. Durch das dichte Gestrüch ist er schwer zugänglich. Es gibt dann auch keine Hinweise dafür, dass er gestört würde. Die Dachse dieser Gruppe suchen ihre Nahrung außerhalb des Reichswaldes im landwirtschaftlichen Gebiet um Schottheide herum. Auch in diesem Gebiet stehen Hochstände von Jägern. Gefährdung durch den Verkehr ist bei dem täglichen Gang zu dem Nahrungsgebiet kein Problem. Es hat den Anschein, als ob der Bau sich in den letzten Jahren gut entwickelt.

Geschichte

- 04-06-1998:** Hübscher, kleiner Bau, den wir vor einigen Jahren, in den Jahren 1994 und 1995, nicht wiederfinden konnten.
- 20-03-1999:** Der Bau wird nicht belaufen.
- 09-11-1999:** Fünf belaufene Röhren mit frischen Sandanhäufungen, Nistmaterial ist geschleppt, guter aktiver Bau.
- 15-11-2000:** Minimal drei Röhren werden belaufen. Frische Sandanhäufungen und frisches Nistmaterial. Der Bau ist durch Brombeersträucher nicht gut zu sehen. Gut geschleppt, altes Nistmaterial ist entfernt worden. Schöne Wechsel.
- 04-10-2001:** Minimal vier Röhren werden belaufen. Es wird gegraben. Durch Gestrüpp ist der Bau nicht gut zu sehen. Guter, aktiver Bau, kein Spielplatz.
- 18-03-2002:** Minimal sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und Nistmaterial wird geschleppt. Guter, aktiver Bau, schöne Wechsel, Geburtsbau. Umgebung ist durch Wildschweine verwüstet. Neuer Ort: auf 2010541921 befindet sich ein großer , alter Bau, mehr als 20 Röhren, nicht belaufen.
- 24-01-2003:** Minimal fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöner, aktiver Geburtsbau. Teilweise unsichtbar. Gute Wechsel, Spielplatz.

Empfehlungen

Der Bau soll während Forstarbeiten deutlich markiert werden.



Bau nr. 4 : Jagen 228

Bau Nr. 4: Jagen 228

Dieser große, seit 1997 bekannte Bau liegt in einer Schonung von jungen Buchen. In Anbetracht seiner Ausdehnung muss er dort schon existiert haben, bevor die jungen Bäume gepflanzt wurden. Vermutlich haben die Dachse nach dem Pflanzen der Bäume den Bau wiederentdeckt, und ihn dann anschließend ausgegraben und geöffnet. Dachse finden oft noch nach Jahren, wahrscheinlich mit Hilfe von Duftmarken, Orte wieder, wo sich alte Baue befinden.

Die Dachse dieser Gruppe suchen ihre Nahrung im landwirtschaftlichen Gebiet in der Umgebung von Nüfterden, und auch im Weide- und Grasland Richtung Kleve, nordöstlich des Baues. Gefährdung durch den Verkehr ist bei dem Gang zu dem Nahrungsgebiet für diese Gruppe kein Problem. In der unmittelbaren Umgebung des Baues gibt es keine verkehrsreichen Straßen. Es befinden sich in dem Gebiet wohl viele Hochstände von Jägern.

Geschichte

- 17-06-1997:** Großer, alter Dachsbau. Keine Spuren von Dachsen. Momentan wird der Bau von Füchsen bewohnt. Total fünfzehn Röhren werden gezählt.
- 01-03-1998:** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird viel gegraben, Sandanhäufungen, wenig Nistmaterial. Aktiver Bau in einer Schonung.
- 09-11-1999:** Sieben Röhren werden belaufen. Es wird viel gegraben; Sandanhäufungen. Nistmaterial. Guter, aktiver Bau. Ein Spielplatz ist durch die vielen Blätter unsichtbar.
- 15-10-2001:** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben; Sandanhäufungen. Guter, aktiver Bau.
- 14-03-2003:** Acht Röhren werden belaufen. Schöner, aktiver Geburtsbau mit zwei Spielplätzen.

Empfehlungen

Der Bau soll während Forstarbeiten deutlich markiert werden.



Bau nt.: 5: Jageh 317

Bau Nr. 5: Jagen 317

Dieser schöne alte Bau mit mehr als zwanzig Aus- und Eingängen gehört zu den ältesten Dachsbauen des Reichswaldes. Er liegt hoch oben in einer Schlucht. Diese Schlucht mündet aus auf die verkehrsreiche Straße von Kleve nach Kranenburg. Das Nahrungsgebiet liegt auf dem Gelände des Gutes Gnadental auf der gegenüberliegenden Seite der Straße. Diese Straße ist für die Dachse bei dem täglichen Gang zu ihrem Nahrungsgebiet eine gefährliche Barriere. Die Besatzung des Baues ist in den letzten Jahren auffallenden Schwankungen ausgesetzt gewesen. Wahrscheinlich werden immer wieder Dachse totgefahren. Dadurch läuft dann die Aktivität auf dem Bau plötzlich zurück. Glücklicherweise liegt in kurzer Entfernung von dem Bau unter der Straße eine Dükerschleuse, die die Dachse benutzen, um zu ihrem Nahrungsgebiet zu gelangen. Wenn die Schleuse jedoch vom Wasser überflutet wird, überqueren die Dachse notgedrungen die Straße. Sie sind dann durch den starken Verkehr gefährdet. Das Nahrungsgebiet mit den vielen Hecken, mit Unterholz und einer ehemaligen Eisenbahnlinie bietet den Tieren ausreichend Schutz. Es werden hier wahrscheinlich nicht viele Dachse von Jägern geschossen.

Geschichte

- 31-03-1996:** Einige Röhren werden belaufen. Sehr viele Latrinen. Schleppfährten; Nistmaterial; Geburtsbau.
- 01-01-1998:** Schöner, aktiver Geburtsbau.
- 20-03-1999:** Keine Aktivität; der Bau ist unbewohnt.
- 27-04-1999:** Keine Aktivität; der Bau ist unbewohnt.
- 07-12-2000:** Vier Röhren sind belaufen; es wird gegraben, Sandanhäufungen. Es wird in geringem Maße geschleppt. Wieder geringe Aktivität, jetzt hoffentlich von dauerhaftem Charakter.
- 26-04-2002:** Drei Röhren sind belaufen. Es wird nur wenig gegraben und geschleppt. Kein Geburtsbau. Die Dükerschleuse unter der Straße wird von den Dachsen benutzt
- 14-03-2003:** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben, Sandanhäufungen. Gut aktiv, wenig Nistmaterial; möglicherweise sind Junge da.

Empfehlungen

Für diesen Ort sollen Verkehrsvorkehrungen getroffen werden (Drahtgitter und Tunnel).



Bau nr. 6 : Jagen 219

Bau Nr. 6: Jagen 219

Dieser Bau liegt in einem Waldstück, das vor einigen Jahren gelichtet worden ist. Anhand seiner Ausdehnung kann festgestellt werden, dass er schon vor der Ausholzung des Waldes bestand. Auf dem gesamten Waldstück sind noch alte Sandanhäufungen erkennbar. Der Bau beginnt in der Nähe eines häufig benutzten Spazierweges. Viele Einwohner von Kleve suchen in diesem Teil des Waldes Erholung. Immer wieder treffen wir bei unseren Besuchen an den Bau auf Spaziergänger mit Hunden. Die Dachse sind nach der Ausholzung an Ort und Stelle geblieben. Sie haben trotz der dort herrschenden Betriebsamkeit und Unruhe ausgeharrt. Das zeigt, wie die Dachse an den Ort hängen. Außerdem sind andere Orte oft schon von anderen Gruppen belegt, sodass die Dachse schließlich gezwungen würden, aus dem gesamten Gebiet auszuwandern. Dies wird jedoch erst geschehen, wenn die örtlichen Verhältnisse für die Tiere unerträglich werden. Bevor es soweit kommt, stellen wir zuerst fest, dass die Tiere ernsthaft gestört werden. Die Besatzung schwankt dann oft stark. Junge Tiere fallen Hunden zum Opfer. Hunde graben an den Aus- und Eingängen. Das Nahrungsgebiet dieser Dachse liegt vermutlich in den Feldern nördlich des Baues, zwischen Kleve und dem Reichswald.

Geschichte

- 30-03-1997** Geburtsbau. Zwölf gesäuberte Röhren werden belaufen. Siebzehn andere Röhren werden nicht belaufen.
- 22-03-1998** Schöner, belaufener Geburtsbau. Sieben Röhren werden belaufen. Viele Latrinen.
- 20-03-1999** Geburtsbau. Sechs von den fünfzehn Röhren werden belaufen.
- 27-04-1999** Geburtsbau. Nistmaterial. Sieben von den zwanzig Röhren werden belaufen. Es wird gegraben.
- 15-02-2001** Schöner, aktiver Geburtsbau. Großer Sandanhäufung. Acht von den zwanzig Röhren sind belaufen. Nistmaterial ist geschleppt worden.
- 15-01-2002** Drei Röhren werden belaufen. Viel weniger aktiv als beim letzten Besuch. Kein Spielplatz.
- 21-09-2002** Schöner, aktiver Geburtsbau mit zwei Kratzbäumen. Der Bau ist noch nie so gut gewesen. Sieben von den zwanzig Röhren werden belaufen.
- 24-01-2003** Zehn von den mehr als zwanzig Röhren werden belaufen. Es wird viel gegraben und geschleppt. Schöner, aktiver Geburtsbau, schöner Kratzbaum.

Empfehlungen

Die Spazierwege in der unmittelbaren Umgebung des Baus sollen abgesperrt werden. Um den Bau herum sollen zum Schutz der Dachse dichte Sträucher, vorzugsweise Dornbüsche, angepflanzt werden.



Bau nr. 7: Jagen 179

Bau Nr. 7: Jagen 179

Dieser Bau wurde 1997 während Forstarbeiten ernsthaft gestört. Ebenfalls um diese Zeit wurde ein Hochstand auf dem Bau errichtet. Nach einem kurzen Aufleben im Jahre 1998 haben die Dachse den ursprünglichen Hauptbau endgültig verlassen. Sie haben sich jetzt in einem Nebenbau nördlich vom Hauptbau niedergelassen. Obwohl von einer Störung durch Erholungssuchende keine Rede sein kann, hat die Situation des Baues sich in den letzten Jahren erheblich verschlechtert. Die Dachse brauchen keine Straßen zu überqueren, um zu ihrem unmittelbar an den Reichswald grenzenden Nahrungsgebiet zu gelangen. Es werden in den letzten Jahren wohl viele Gewächshäuser in dem Gebiet gebaut. Außerdem hat sich das Areal an Grasland stark verringert, weil Weideland in Ackerland umgewandelt wurde. Mit kurzem Gras bewachsenes Weideland ist bekanntlich für Dachse die ertragreichste Nahrungsquelle.

Wenn die Dachse nun größere Entfernungen zurücklegen müssen, um Nahrung zu finden, laufen sie Gefahr, ein Opfer des Verkehrs zu werden. Solange die Verkehrstopfer nicht gewissenhaft registriert werden, liegt keine genaue Information vor, inwieweit Verkehrsgefährdung in Bezug auf diesen Bau eine Rolle spielt.

Auf der Höhe des Baus, knapp außerhalb des Reichswaldes, steht ebenfalls ein großer Hochstand. Von diesem Hochstand aus können die Jäger das Nahrungsgebiet der Dachse in unmittelbarer Nähe des Baues beobachten. Und es könnte dann durchaus passieren, dass von diesem Hochstand aus Dachse dieser Gruppe abgeschossen werden.

Geschichte

- 12-03-1995** Sieben Röhren werden gut belaufen. Wahrscheinlich Geburtsbau. Viele Latrinen. Auf demselben Waldstück befinden sich etwas weiter nördlich noch zwei oder drei Röhren.
- 25-02-1996** Fünf Röhren werden belaufen. Viele Latrinen. Geburtsbau. Ein wenig weiter im Tannenwald befindet sich ein Nebenbau. Dieser Nebenbau wird kaum belaufen.
- 23-03-1997** Einige Röhren wurden unlängst belaufen. Vor kurzem ist man während der Ausholzung von drei Seiten mit einem schweren Trecker kreuz und quer über den Bau gefahren! In unmittelbarer Nähe des Baues ist ein Hochstand gebaut worden.
- 30-03-1997** Jetzt ist nur der Nebenbau aktiv. Sechs Röhren sind sauber gemacht. Die Dachse sind offensichtlich nach der Störung durch die Forstarbeiten umgezogen.
- 08-03-1998** Vier Röhren werden belaufen. Nistmaterial liegt im Eingang. Sehr viele Latrinen in der Umgebung des Baues. Sehr wahrscheinlich Geburtsbau. Der Nebenbau wird nicht belaufen.
- 20-03-1999** Eine Röhre wird belaufen. Gegenüber 1998 hat sich die Lage des Baues verschlechtert. 1998 hat es auf dem Bau Junge gegeben.
- 27-04-1999** Eine Röhre wird belaufen. Kaum aktiv.
- 25-01-2001** Drei Röhren werden belaufen. Der Bau ist 50 Meter nach Norden verlegt worden. Der frühere Ort ist verlassen. Der Bau liegt auf der Höhe des Hochstandes außerhalb des Drahtzaunes.
- 15-01-2002** Vier Röhren werden belaufen. Es wird gut geschleppt. Möglicherweise sind Junge da.
- 24-01-2003** Drei Röhren werden belaufen. Sie werden gelegentlich besucht. Unlängst ist wohl geschleppt worden. Auf einer Röhre ist frisch gegraben. Begutachtung: Status 0.

Empfehlungen

Mit den Jägern in der Umgebung des Nahrungsgebietes sollen gute Abmachungen getroffen werden. Das Nahrungsgebiet soll mit mehr Gras- und Weideland neu eingerichtet werden. Der Bau soll bei Forstarbeiten mit für Forstarbeiter erkennbaren Zeichen markiert werden.



Bau nr. 8 : Jagen 144

Bau Nr. 8: Jagen 144

Obwohl 200 Meter von diesem Ort entfernt noch ein anderer Bau liegt, der hin und wieder aktiv ist, betrachten wir diesen Bau als den Hauptbau. Zunächst ist er viel älter als der andere, und dann ist er so gut wie immer bewohnt. Er liegt in einem offenen Waldstück mit einem geringen Relief. In diesem Waldstück erscheinen nur wenige Erholungssuchende. Weiter ist der Ort in den letzten Jahren nicht durch Forstarbeiten gestört worden. Dies trifft leider nicht zu für den Nebenbau. Dieser wurde vor ein paar Jahren während einer Ausholzung gestört. Die Dachse suchen ihre Nahrung in dem Gebiet ‚Reichswalde‘ nördlich des Baues. Die Straße Kleve-Gennep ist also für die Dachse dieser Gruppe keine Gefahr. Es gibt dann auch unter ihnen wenig Verkehrstopfer.

Geschichte

- 26-02-1995** Ungefähr dreizehn Röhren werden belaufen. Viele Wechsel. Gedörrtes Gras wird herangeschleppt. Wahrscheinlich gibt es Junge auf dem Bau.
- 06-04-1997** Zwei von den vierzehn Röhren werden belaufen. Sie sind nicht sauber gemacht. Schöne Wechsel.
- 01-01-1998** Guter, aktiver Bau. Fünf Röhren werden belaufen. Vergangenes Jahr gab es Junge.
- 08-03-1998** Fünf oder sechs Röhren werden belaufen. Wahrscheinlich kein Geburtsbau.
- 21-10-1999** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Kompakter, aktiver Bau.
- 28-02-2001** Vier Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Guter, aktiver Bau. Geburtsbau.
- 04-10-2001** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben. Hübscher Kratzbaum. Vergangenes Jahr gab es Junge.
- 11-03-2002** Vier Röhren werden belaufen. Nistmaterial wird geschleppt. Ständig gut aktiv. In diesem Jahr gibt es Junge.
- 24-01-2003** Zwei Röhren werden belaufen. Sitzort, keine schönen Wechsel.

Empfehlungen

Vorkehrungen in Bezug auf den Verkehr (Drahtgitter und Tunnel) an der Straße Kleve-Gennep sollen getroffen werden.



Bau nr. 9 : Jagen 77

Bau Nr. 9: Jagen 77

Dieser Bau gehört zu den größten des Reichswaldes. Er zählt mehr als dreißig Aus- und Eingänge. Eine große Anzahl von denen wird schon seit längerer Zeit nicht mehr benutzt, aber die Sandanhäufungen sind noch gut erkennbar. Der Bau liegt mitten in einem Buchenwald, mindestens zwei Kilometer vom Waldrand entfernt. Die Dachse müssen also, um zu dem Nahrungsgebiet zu gelangen, eine größere Entfernung zurücklegen. Zwischen dem Nahrungsgebiet im Osten und dem Bau gibt es keine verkehrsreichen Straßen. Der Verkehr bedeutet also für sie keine Gefahr. In der Umgebung des Baues gibt es keine Hochstände von Jägern. In dem Nahrungsgebiet gibt es sie wohl.

Geschichte

- 01-05-1994** Einer von den drei größeren Bauen im Reichswald! Er wird sehr gut belaufen.
- 02-04-1995** Sehr gut belaufen. Wahrscheinlich Geburtsbau. Fünf Röhren sind sehr gut belaufen.
- 23-03-1997** Sieben Röhren sind neu sauber gemacht worden. Bei einigen Röhren wird Nistmaterial geschleppt.
- 01-01-1998** Sechs Röhren werden belaufen. In diesem Jahr gibt es Junge. Geburtsbau.
- 21-10-1999** Acht Röhren werden belaufen. Es wird viel gegraben und geschleppt. Schöner, aktiver Geburtsbau.
- 28-02-2001** Sieben Röhren werden belaufen. Es wird gegraben. Viel Nistmaterial. Guter, aktiver Geburtsbau.
- 11-03-2002** Vier Röhren werden belaufen. Nistmaterial. Schöne Wechsel. Kleiner Teil ist aktiv. Wahrscheinlich gibt es Junge.
- 24-01-2003** Mehr als sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöner, aktiver Geburtsbau mit Kratzbaum.

Keine Empfehlungen



Bau nr.: 10; Jagen 106

Bau Nr. 10: Jagen 106

Dieser Bau ist in einem jungen Eichengehölz in der Nähe einer Wildweide gelegen. Er ist groß. Etwa fünfzig alte Aus- und Eingänge sind erkennbar. Der Bau ist immer nur zu einem kleinen Teil aktiv. Die Dachse holen sich ihre Nahrung im landwirtschaftlichen Gebiet um Nierswalde herum, östlich des Baues. Zwischen dem Bau und diesem Gebiet gibt es keine verkehrsreichen Straßen. Die Ausdehnung des Baues lässt vermuten, dass er früher viel aktiver gewesen ist. Veränderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung des Nahrungsgebietes oder die Ausübung der Jagd können bewirken, dass die Aktivität sich verringert. In diesem Fall ist aber im Nahrungsgebiet anscheinend wenig verändert. Auf den Weiden läuft noch immer das liebe Vieh. Es gibt auch weiterhin Äcker mit Mais und Getreide. Außer dem Hochstand auf der Wildweide in der Nähe des Baues gibt es auch Hochstände im Nahrungsgebiet. Es ist durchaus denkbar, dass die Dachse auf der Nahrungssuche in diesem Gebiet abgeschossen werden.

Geschichte

- 03-04-1994** Viele Latrinen, auch in der nächsten Umgebung dieses Baues, der zu den drei größeren Bauen des Reichswaldes gehört. Nur wenige Röhren sind jedoch wirklich schön. Nur wenige werden gut belaufen.
- 25-03-1995** Drei oder vier Röhren sind belaufen.
- 17-03-1996** Drei Röhren werden sehr gut belaufen. Viele Latrinen. Ist wahrscheinlich ein Geburtsbau.
- 23-03-1997** Fünf Röhren werden belaufen. Sie sind ein wenig sauber gemacht. Viele Wechsel. Frische Latrinen.
- 01-01-1998** Sechs Röhren sind belaufen.
- 22-03-1998** Vier Röhren sind schön belaufen. Latrinen. Ist wahrscheinlich Geburtsbau.
- 21-10-1999** Vier Röhren werden belaufen. Es ist viel gegraben worden auf dem Bau durch Wildschweine. Die Situation ist seit dem vorigen Besuch unverändert.
- 28-02-2001** Acht Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv, Geburtsbau. Jetzt weniger Unruhe durch Wildschweine.
- 11-03-2002** Vier Röhren werden belaufen. Weniger aktiv als im letzten Jahr. Kein Geburtsbau. Begutachtung: Status 1 (regulär bewohnt).
- 24-01-2003** Zwei Röhren werden belaufen. Minimal aktiv. Begutachtung: Status 10 (Der Bau muss erneut untersucht werden).
- 18-03-2003** Vier Röhren werden belaufen. Dennoch regulär bewohnt. Kein Geburtsbau. Begutachtung: Status 1.

Empfehlungen

Mit den Jägern in der unmittelbaren Umgebung des Baues sollen gute Abmachungen getroffen werden. Es soll jemand angestellt werden, der bezüglich der Dachse die Verbindung zu den Jägern aufrechterhält.



Bau nr. 11 : Jagen 166

Bau Nr. 11: Jagen 166

Dieser Bau ist erst vor kurzem durch einen Hinweis des Jägers, der in diesem Gebiet aktiv ist, von uns gefunden worden. Der Jäger teilte uns mit, dass er den Bau schon über zehn Jahre kenne. Er habe keine Probleme mit den Dachsen. Der Bau sei auch für die Jäger aus dem angrenzenden Gras- und Weideland nicht problematisch. In diesen Weiden suchen die Dachse dieses Baues ihre Nahrung. Es handelt sich hier um einen schönen, alten Bau mit über zwanzig Aus- und Eingängen, von denen eine große Anzahl von den Dachsen benutzt werden. Es existieren dort Spielplätze und es wird Nistmaterial geschleppt. Anzeichen, dass der Bau durch Ausgrabung gestört wird, gibt es nicht. Auf dem Bau steht kein Hochstand. Der Verkehr ist für diese Dachse kein unmittelbares Problem.

Geschichte

- 23-11-2002** Acht von den zwanzig Röhren sind belaufen. Schöner, alter Geburtsbau. Nistmaterial. Schleppwechsel. Es wird viel gegraben. Es gibt einen Hochstand, aber die Jäger lassen die Dachse in Ruhe, auch in den angrenzenden Weiden und Feldern.
- 28-03-2003** Acht Röhren werden belaufen. Es wird viel gegraben und geschleppt. Nog immer gut aktiv. Schöner Geburtsbau.

Empfehlungen

Die Verbindung mit den Jägern sollen aufrechterhalten bleiben, damit in Zukunft eventuelle Probleme mit ihnen beraten werden können und dann gelöst werden können.



Bau nr. 12 : Tannenbusch 1



Bau nr. 12 : Tannenbusch 2

Bau Nr. 12: Tannenbusch 1 und 2

Zwei Baue gehören zu dem Ort 12, Tannenbusch 1 und Tannenbusch 2. Diese Baue werden wahrscheinlich von derselben Gruppe von Dachsen benutzt. Ihre Aktivität wechselt nämlich in den vergangenen Jahren zwischen diesen beiden Bauen. Tannenbusch 1 ist ein großer, alter Bau mit über dreißig Aus- und Eingängen. Tannenbusch 2 ist ein relativ junger Bau mit sieben Aus- und Eingängen. Der alte Bau liegt in einem offenen Laubwald auf der Ostseite der Waldparzelle Tannenbusch. Der neue Bau liegt an einer Wallhecke mitten in der Waldparzelle Tannenbusch. Auf dem alten Bau steht ein Hochstand von Jägern. Das Waldstück Tannenbusch liegt etwas mehr als ein Kilometer östlich vom Reichswald entfernt. Zwei Verkehrsstraßen, eine Eisenbahnlinie und Weideland trennen das Waldstück vom Reichswald. Dadurch lebt diese Gruppe isoliert von den übrigen Dachsen in dem Gebiet. Die Dachse suchen ihre Nahrung vornehmlich in dem östlich vom Tannenbusch gelegenen Gebiet. Jungtiere dieser Gruppe, die nach einem Jahr die Gruppe verlassen müssen, suchen ihren neuen Wohnort auch oft auf der Ostseite, wo sich eine Anzahl alte Baue befindet. Leider wird hier intensiv gejagt. Bei allen alten Bauen in diesem Gebiet fanden wir Anzeichen von Ausgrabung. Baue, die von Dachsen bewohnt werden, haben wir nicht vorgefunden.

Geschichte Tannenbusch 1

- 01-01-1998** Zehn von den zwanzig Aus- und Eingängen werden belaufen. Geburtsbau mit Jungen.
- 24-11-2000** Drei Röhren werden belaufen. Es wird nicht gegraben oder geschleppt. Weniger aktiv als beim vorigen Besuch. Die drei Hochstände, die um den Bau herum positioniert sind, werden regelmäßig besucht. Begutachtung: Status 0
- 20-02-2001** Bau wird nicht belaufen. Begutachtung: Status 0. Der andere Bau, Tannenbusch 2, hat als Begutachtung Status 1
- 15-01-2002** Kleiner Teilabschnitt des Baues wird belaufen. Begutachtung: Status 1. Möglicherweise gibt es Junge.
- 14-09-2002** Sechs Aus- und Eingänge werden belaufen. Es wird gegraben und Nistmaterial wird geschleppt. Gut aktiv.
- 22-11-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Nur ein kleiner Teilabschnitt des Baues ist aktiv. Es gibt keinen Spielplatz. Begutachtung: Status 1.
- 18-03-2003** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird viel gegraben und geschleppt. Gut aktiv, besser als beim vorigen Besuch. Geburtsbau.

Geschichte Tannenbusch 2

- 16-12-2000** Neuer Ort. Aktiver Geburtsbau. Fünf von den acht Röhren werden belaufen. Es gibt Kratzbäume. Momentan ist dieser Bau der Hauptbau des Gebietes. Der Name ist ‚Reichswald Jagen 241, Tannenbusch‘.
- 15-01-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv. Geburtsbau.
- 14-09-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt.
- 22-11-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Der Bau breitet sich noch ständig aus. Schöner, aktiver Geburtsbau.
- 18-03-2003** Vier Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv. Es gibt wahrscheinlich Junge.

Empfehlungen

Mit den Jägern im Nahrungsgebiet soll in Bezug auf die Dachse Verbindung aufgenommen werden. Es soll jemand angestellt werden, der dann diese Verbindung aufrechterhält.



Bau nr. 13; Jagen 3

Bau Nr. 13: Jagen 3

Dieser große, alte Bau wurde von uns zum ersten Mal im Jahre 1999 besucht. Er liegt auf einem Hang im äußersten Südostabschnitt des Reichswaldes. Leider herrscht in diesem Teilstück des Waldes viel Betrieb. Es liegt ein Parkplatz in der Nähe und Spazierwege führen direkt an dem Bau vorbei. Auch befindet sich dem Bau gegenüber ein Übungsgelände für Hunde (siehe Bild). Der Bau war zunächst nicht bewohnt. Entgegen unserer Erwartung jedoch hat in den letzten Jahren allmählich die Aktivität zugenommen. Momentan ist der Bau ausreichend bewohnt. Die Unruhe durch Erholungssuchende ist hier wirklich ein Problem. Und auch die Gefährdung der Dachse durch den Verkehr macht uns Sorgen. In der unmittelbaren Nähe des Baues ist nämlich eine verkehrsreiche Straße. Jäger sind in der näheren Umgebung nicht aktiv. Das hat möglicherweise ebenfalls mit der Unruhe am Ort zu tun. Die Dachse benutzen wahrscheinlich das landwirtschaftliche Gebiet nördlich des Baues als Nahrungsquelle. Das Nahrungsgebiet südlich des Baues ist durch Abgrabungen ernsthaft geschädigt.

Geschichte

- 20-03-1999** Alter Bau mit über zwanzig Aus- und Eingängen. Er ist unbewohnt.
- 24-11-2000** Der Bau ist vor kurzem belaufen gewesen. Begutachtung: Status 0.
- 26-04-2002** Der Bau ist ziemlich aktiv. Gute Wechsel. Die Situation ist besser als beim vorigen Besuch. An zwei Stellen in der Umgebung sind Territoriumsgrenzen: auf 2054941356 und auf 2055241368. Möglicherweise gibt es noch einen unbekanntes Bau in der Umgebung.
- 28-03-2003** Schöner, aktiver Geburtsbau. Gute Wechsel. Trotz der Unruhe durch Erholungssuchende und durch das Übungsgelände für Hunde nimmt die Aktivität noch ständig zu.

Empfehlungen

Die Spazierwege in der unmittelbaren Umgebung des Baues sollen gesperrt werden. Die örtliche Verkehrs-situation entlang der Straße Kleve-Goch soll mit Vorkehrungen zum Schutze der Dachse verbessert werden (Drahtgitter und Tunnel).



Bau nr. 14; Jagen 20

Bau Nr. 14: Jagen 20

Dieser Bau liegt in einem dichten Gestrüpp von Brombeersträuchern und Farnpflanzen (siehe Bild). Er ist deshalb schwer erkennbar und nur ein paar Monate im Jahr zugänglich. An Spuren in der Umgebung des Baues, wie z. B. an den Unterführungen am Drahtzaun, kann man feststellen, dass der Bau schon seit Jahren gut bewohnt ist. Die Dachse schleppen ihr Nistmaterial auch unter dem Drahtzaun durch. Oft finden wir auf den Wechselln Reste dieses Nistmaterials. Das dichte Gestrüpp macht den Bau auch für Hunde und Erholungssuchende schwer zugänglich. Jäger sind momentan bei dem Bau nicht aktiv. Es gibt auch keinen Hochstand mehr. Vor einigen Jahren ist während einer Ausholzung noch mit schwerem Gerät über einen Teil des Baues gefahren. Das Nahrungsgebiet dieser Gruppe liegt südlich des Baues in den Niederlanden, sodass die Dachse auch in diesem Gebiet geschützt werden. In der Umgebung des Baues gibt es keine Straßen, sodass die Gefahren für die Dachse auf eventuelle Forstarbeiten beschränkt bleiben.

Geschichte

- 02-03-1997** Ein kleiner Bau in einem Graben bei einem Hochstand.
18-03-1999 Es ist nicht möglich, sich dem Bau zu nähern. Wohl gute Wechsel. Es ist Mais geschleppt worden. Der Bau ist auch 1998 belaufen.
14-02-2001 Aktivität verbreitet sich. Aufgrund dieser Aktivität Begutachtung: Status 1.
17-01-2002 Der Bau ist durch Gestrüpp schwer erkennbar. Wohl schöner Schleppwechsel vom Nahrungsgebiet her. Im nächsten Jahr wahrscheinlich Junge. Begutachtung: Status 1.
30-01-2003 Koordinaten müssen von 1993541550 in 1993941553 umgeändert werden. An drei Orten gibt es Aktivität: bei zwei Mulden und bei einem alten Waldweg, nah bei einander. Es ist eine Gruppe gesunde Dachse. Geburtsbau.

Empfehlungen

Während Forstarbeiten soll der Bau markiert werden.



Bau nr. 15: Jagen 25

Bau Nr. 15: Jagen 25

Dieser Bau liegt als einziger großer Bau in dem Waldstreifen zwischen dem Drahtzaun am Südrand des Reichswaldes und der Straße an der Grenze mit den Niederlanden. Er liegt also außerhalb des Drahtzaunes des Reichswaldes. Der Bau nimmt eine große Fläche ein. Er hat mehr als vierzig alte Aus- und Eingänge. Die Dachse benutzen jedesmal nur einen kleinen Teil. Sie wandern regelmäßig in einen anderen Teil des Baues. Das hat vielleicht damit zu tun, dass die tief liegenden Kessel und Kammern in dem Bau verunreinigt sind, oder dass die Dachse von Füchsen belästigt werden. Die Dachse haben ihr Nahrungsgebiet in den Niederlanden. Vor einigen Jahren hat ein Abgrabungsunternehmen die Genehmigung erhalten, in dem Gebiet, das die Dachse als Nahrungsquelle benutzen, Sand zu gewinnen. Das Unternehmen war gehalten zum Nutzen der Dachse Kompensationsmaßnahmen zu ergreifen und das Restgebiet so einzurichten, dass es für die Tiere reichlicher Nahrung bringen sollte. Das Kompensationsgebiet ist dann in kleinem Umfang mit Unterholz, Wallhecken und Obstbäumen eingerichtet worden. Dennoch haben wir nach Anfang der Abgrabungen auf dem Bau eine Verringerung der Aktivität wahrgenommen. Inzwischen nimmt aber die Aktivität allmählich wieder zu. Und auch sind in dieser Zeit in der unmittelbaren Umgebung der Abgrabungen neue, kleine Baue entstanden. Jäger sind auf dem Bau nicht aktiv, wahrscheinlich weil der Bau sich außerhalb des Drahtzauns befindet. Der Verkehr ist für diese Gruppe Dachse kein Problem.

Geschichte

- 04-12-1996** Guter, aktiver Bau. Viele Röhren werden belaufen.
- 22-03-1997** Der Bau wird bewohnt.
- 22-01-1998** Der Bau wird nicht bewohnt.
- 18-03-1999** Drei Röhren am Rande des Baues werden belaufen. Minimal aktiv.
- 03-09-1999** Vier Röhren im Ostteil des Baues werden belaufen.
- 24-02-2000** Minimal aktiv. Begutachtung: Status 0.
- 07-09-2000** Zwei Röhren werden gelegentlich von Dachsen besucht.
- 17-01-2002** Vier Röhren werden belaufen. Jetzt ist der Bau wieder ziemlich aktiv. Es wird geschleppt. Möglicherweise im nächsten Jahr Junge
- 12-03-2002** Sieben Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Geburtsbau.
- 17-10-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv. Schöne Wechsel. Nistmaterial, Vergangenes Jahr hat es Junge gegeben
- 04-01-2003** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. An zwei Orten Aktivität (25A 1976841635 und 25B 1977341627). Begutachtung: Status 1.
- 30-01-2003** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut Aktiv. Geburtsbau. Bau 25A (1976841635) und Bau 25B (1977341627) sind vereinigt worden

Keine Empfehlungen



Bau nr. 16: Jagen 28.

Bau Nr. 16: Jagen 28

Jagen 28 ist bei uns bekannt seit 1993. Dieser Geburtsbau mit mehr als sechs Aus- und Eingängen ist ununterbrochen aktiv. Zwar hat die Aktivität sich nach Forstarbeiten seit einigen Jahren ein wenig durch den Wald verbreitet, und sind seitdem einige Nebenbaue entstanden. In den letzten Jahren aber wird der Hauptbau wieder gut belaufen. Er hat sich außerdem um einige Aus- und Eingänge vergrößert. Wir haben während der Beobachtungen bei diesem Bau auch einige Male junge Dachse wahrgenommen. Das Nahrungsgebiet dieser Gruppe liegt in den Niederlanden, südlich des Baues. Zwischen diesem Gebiet und dem Bau liegt eine Wildweide mit einigen Hochständen. Wahrscheinlich fressen die Dachse hin und wieder hier den für Wildschweine ausgelegten Köder. Von Zwischenfällen mit Jägern ist uns nichts bekannt. Der Verkehr ist für diese Gruppe kein Problem. Es gibt keine verkehrsreichen Straßen in der Umgebung. Über das Alter des Baues können wir wenig sagen, weil die alten Anhäufungen von Sand aus den Bauen in der Vergangenheit eingeebnet worden sind.

Geschichte

- 30-03-1993** Aktiv. Drei von den sechs Röhren werden belaufen.
- 05-02-1998** Schöner, aktiver Bau. In dieser Woche wurde Wald um den Bau herum ausgeholzt. Der Bau selbst wurde geschont.
- 27-08-1998** Trotz der Forstarbeiten ist der Bau noch gut aktiv. Über fünf Röhren werden belaufen. Es gibt einen Spielplatz.
- 20-03-1999** Gut aktiv. Acht Röhren werden belaufen.
- 27-04-1999** Gut aktiv. Es wird gegraben und geschleppt. Acht Röhren werden belaufen. Geburtsbau.
- 03-09-1999** Acht Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Vergangenes Jahr hat es Junge gegeben.
- 17-01-2001** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Geburtsbau.
- 12-03-2001** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Geburtsbau.
- 18-01-2002** Aktivität nun an zwei Orten, 30 Meter auseinander, knapp neben dem Pfad zu dem Hochstand. Es wird viel geschleppt. Nächstes Jahr gibt es wahrscheinlich Junge.
- 20-09-2002** Der gesamte Pfad liegt voll Nistmaterial. Gute Wechsel. Der Bau ist unerreichbar. Begutachtung: Status 1.
- 04-01-2003** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. An zwei Orten Aktivität. Geburtsbau. Es wird viel geschleppt.
- 24-01-2003** Acht Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Geburtsbau. Gut aktiv.

Keine Empfehlungen



Bau nr. 17: Jagen 1

Bau Nr. 17: Jagen 1

Dieser schöne alte Bau liegt an einem steilen Abhang neben einem Hohlweg in einem offenen Mischwald. Dieser Bau ist einer der ältesten Orte im Reichswald. Das Alter ist aus den riesigen Sandanhäufungen abzuleiten, die im Laufe der Jahre von den Dachsen ausgegraben und nach draußen gebracht worden sind. Auf einer Anzahl dieser Sandanhäufungen wachsen inzwischen schon wieder alte Bäume. Der Bau zählt mehr als fünfzig Aus- und Eingänge. Im Jahre 1990, als wir im Rahmen unserer Felduntersuchungen zum ersten Mal diesen Bau besuchten, zählte er noch zwanzig aktive Röhren. In den letzten Jahren hat die Aktivität sich immer mehr nach kleineren Bauen in der unmittelbaren Umgebung verlagert. Hier lebt weiterhin noch eine gesunde Gruppe von Dachsen. Der alte Hauptbau wird jedoch nur noch gelegentlich belaufen. Die an diesem Ort durch Erholungssuchende verursachte Unruhe könnte dabei eine Rolle gespielt haben. Zwei häufig benutzte Spazierwege führen knapp am Bau vorbei. Besonders in den letzten Jahren hat die Zahl der Spaziergänger und Sporttreibenden stark zugenommen. Die Dachse dieser Gruppe suchen ihre Nahrung in den Niederlanden. Jäger sind in der unmittelbaren Nähe nicht aktiv. Es gibt keine verkehrsreichen Straßen in der Nachbarschaft des Baues. Die Dachse dieser Gruppe haben auf der Westseite ihres Baues, im Naturschutzgebiet ‚De Jansberg‘ auf niederländischer Seite, bei der Neubesiedlung mit Dachsen eine wesentliche Rolle gespielt. An der Straße ‚Zwarte Weg‘, die zwischen diesen beiden Orten liegt, hat die niederländische Straßenbaubehörde Drahtzäune und Tunnel anbringen lassen.

Geschichte

- 10-03-1990** Über zehn Röhren werden belaufen. Schöner, aktiver Geburtsbau
- 13-04-1994** Vier Röhren werden belaufen. Vor kurzem wurden viele Röhren belaufen. Eine Röhre wurde vergangene Nacht belaufen. Einige Röhren waren mit Holzstäbchen markiert oder eigentlich abgesperrt worden.
- 13-06-1994** Acht Röhren werden belaufen. Sie werden sehr schön belaufen. Es gibt Spielplätze für Junge. Frisch belaufene und gesäuberte Röhren.
- 14-04-1995** Fünf Röhren werden belaufen. Es sieht alles gut aus. Fünf Röhren werden rege belaufen. Sie sind unlängst sauber gemacht.
- 10-03-1996** Viele Wechsel, Latrinen usw. Fünf sehr schöne belaufene Röhren. Einige mit Nistmaterial. Geburtsbau.
- 02-03-1997** Sehr gut belaufen. Viele Röhren (etwa 10) sind sauber gemacht worden. Dachsfährten und frische Latrinen. Schleppspuren und Nistmaterial. Geburtsbau.
- 05-02-1998** Zehn Röhren werden belaufen. Großer Bau. An zwei Orte bewohnt. Es gibt Latrinen auf dem Wechsel bei dem Bau. Der Bau dehnt sich aus über eine Strecke von 75 Metern, von Südost nach Nordwest.
- 15-02-1998** Geburtsbau. Zehn Röhren werden belaufen. Die Wechsel sind vor kurzem von Dachsen belaufen.
- 03-09-1999** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Der nördliche Teil ist ziemlich aktiv.
- 06-09-2000** Drei Röhren werden belaufen. Es wird nicht gegraben und geschleppt. Begutachtung: Status 0.
- 17-01-2001** Vier Röhren werden belaufen. Minimal aktiv. Begutachtung: Status 1.
- 28-08-2001** Vor kurzem ist auf vier Röhren noch viel Sand nach draußen gebracht worden. Jetzt keine frischen Fährten, wohl gute Wechsel. Viel Aktivität im Maisfeld am Koningsven. Dachse sind noch im Maisfeld.
- 10-12-2001** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöne Wechsel. Gute Unterführungen nach Koningsven. Begutachtung: Status 1.
- 12-03-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöne Wechsel. Begutachtung: Status 1.
- 12-09-2002** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben. Gut aktiv. Schöne Wechsel. Es wird nicht geschleppt.
- 11-01-2003** Drie Röhren werden belaufen. Gut aktiv. Schöne Wechsel. Es wird nicht geschleppt.

Empfehlungen

Das Tor im Drahtzaun bei dem Bau soll abgeschlossen werden.



Bau nr.: 18; Jagen: 34

Bau Nr. 18: Jagen 34

Dieser schöne Geburtsbau mit mehr als zwanzig Aus- und Eingängen liegt in einem ruhigen Teil des Reichswaldes. In diesem Teil suchen nicht viele Menschen Erholung, und auch die Jäger sind in der unmittelbaren Umgebung des Baues nicht aktiv. Der Bau ist schon seit Jahren Geburtsbau. Die Dachsen dieser Gruppe suchen ihre Nahrung im Grenzgebiet westlich der Grafwegenerstraße. Diese Straße ist für alle Dachse auf der Westseite des Reichswaldes eine Gefahr. Auf dieser Seite liegen nämlich vier Geburtsbaue, deren Bewohner tagtäglich die Straße überqueren müssen. Nach den Angaben aus einer niederländischen Sterblichkeitsuntersuchung sind in diesem Gebiet von 1990 bis jetzt zwölf Dachse totgefahren worden. In den letzten Jahren wird dieser Bau von einer relativ großen Anzahl Dachsen bewohnt, weil regelmäßig zwei Würfe Junge geboren werden. Wenn wir von minimal drei erwachsenen Tieren, minimal fünf Jahrlingen und fünf Jungen ausgehen, kann die Zahl der Dachse in diesem Bau leicht bis zu fünfzehn ansteigen. Diese Gruppe ist damit eine der 'fruchtbarsten' des Reichswaldes.

Geschichte

- 11-12-1997** Zehn Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöner, aktiver Geburtsbau.
- 08-09-1998** Fünf Röhren werden belaufen. Nistmaterial wird geschleppt. Vergangenes Jahr gab es Junge.
- 21-03-1999** Sechs Röhren werden belaufen. Geburtsbau.
- 03-09-1999** Zehn Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Vergangenes Jahr gab es Junge.
- 24-02-2000** Zwölf Röhren sind aktiv. Es wird gegraben und geschleppt. Schöne Wechsel, Geburtsbau.
- 06-09-2000** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Noch immer gut aktiv. Schöne Unterführungen unter dem Drahtzaun des Reichswaldes.
- 14-02-2001** Zehn Röhren werden belaufen. Schöner, aktiver Geburtsbau. Vergangenes Jahr gab es Junge.
- 10-12-2001** Acht Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöner, aktiver Geburtsbau.
- 12-03-2002** Sechs Röhren werden belaufen. Schöner, aktiver Geburtsbau.
- 06-07-2002** Wahrgenommen: Muttertier überquert mit drei Jungen Kartenspielerweg um 21.15 Uhr.
- 07-10-2002** Sieben Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöner Kratzbaum. Gute Wechsel. Geburtsbau.
- 05-12-2002** Acht Röhren werden belaufen. Schöner, aktiver Geburtsbau. Mehrere Spielplätze.

Empfehlungen

Es sollen Verkehrsmaßnahmen entlang der Grafwegenerstraße (Drahtgitter und Tunnel) getroffen werden.



Bau nr. 19: Jagen 64

Bau Nr. 19: Jagen 64

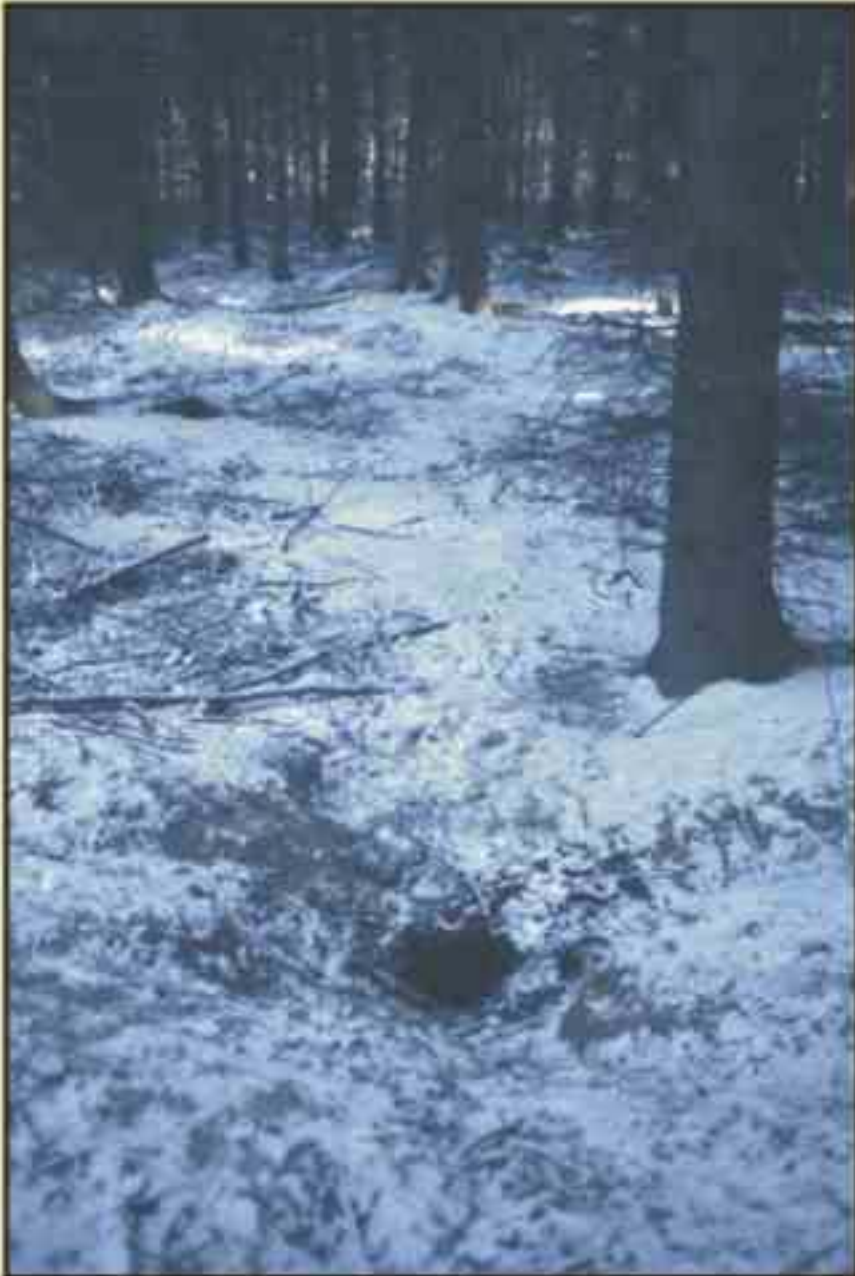
Dieser relativ junge Bau liegt gut versteckt in einem dichten Gestrüpp von Brombeersträuchern und Farnpflanzen. 1996 Gab es nur noch drei Aus- und Eingänge. Inzwischen hat der Bau sich bis zu sieben Aus- und Eingängen ausgeweitet. An diesem Ort sind wohl noch alte Sandanhäufungen zu sehen. Wahrscheinlich gab schon früher hier einen Hauptbau, der lange Zeit unbewohnt gewesen ist. Diese Gruppe sucht sich ihre Nahrung in den Niederlanden. Die Dachse müssen täglich die Grafwegenerstraße überqueren. Jäger sind nicht aktiv in der unmittelbaren Umgebung. Vor einigen Jahren ist das Waldstück ausgeholzt. Der zuständige Forstbeamte, Herr Kruck, hat während der Forstarbeiten den Bau mit einem Band abgesichert, um unbeabsichtigten und unnötigen Schäden vorzubeugen. Er wusste durch die Berichte der Stichting Census über den Bau Bescheid.

Geschichte

- 05-02-1998** Sechs Röhren werden belaufen. Auf zwei Röhren wird geschleppt. Gut aktiv.
- 18-03-1999** Vier Röhren werden belaufen. Es wird geschleppt. Geburtsbau.
- 25-01-2000** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben. Spielplatz ist kahl. Es wird geschleppt.
- 12-09-2000** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Hübscher, kompakter Bau. Vergangenes Jahr hat es Junge gegeben.
- 14-11-2000** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Viel Nistmaterial. Absicherung um den Bau herum. Der Bau ist wiederhergestellt.
- 15-09-2001** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird geschleppt. Der Bau ist durch das Gestrüpp kaum sichtbar. Wohl schöne Wechsel. Begutachtung: Status 1.
- 15-01-2002** Fünf von den sieben Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv. In diesem Jahr gibt es Junge.
- 20-10-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv. Schöne Wechsel. Geburtsbau.
- 31-01-2003** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv. Schöne Wechsel. Geburtsbau.

Empfehlungen

Während Forstarbeiten soll der Bau markiert werden.



Bau nr.: 20; Jagen | 130

Bau Nr. 20: Jagen 130

Ein alter Bau mit mehr als zwanzig Aus- und Eingängen. Leider ist er um 1996 teilweise zerstört worden. Schweres Gerät zum Abtransportieren von Holz ist über den Bau gefahren. Dadurch ist der Bau einige Zeit weniger aktiv gewesen. Die Dachse sind möglicherweise durch diesen Zwischenfall gestört worden. Es sind dabei einige Kammern eingestürzt. Vielleicht sind einige Dachse dadurch verunglückt. In den letzten Jahren hat die Aktivität jedoch wieder zugenommen. Die Dachse dieser Gruppe suchen ihre Nahrung auch in den Niederlanden. Deshalb müssen sie täglich die Grafwegenerstraße überqueren. In der unmittelbaren Umgebung des Baues sind Jäger nicht aktiv. Weil die Dachse in den Niederlanden geschützt werden, gibt es während der Nahrungssuche auch keine Probleme mit Jägern.

Geschichte

- 12-02-1998** Großer Bau. Leider gestört durch Forstarbeiten. Er wird nicht belaufen.
- 20-04-1999** Vier Röhren sind aktiv. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv.
- 09-11-1999** Acht Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Gut aktiv.
- 09-01-2000** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird geschleppt. Sehr schöner Wechsel unter Drahtzaun Reichswald.
- 14-11-2000** Sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöner, aktiver Geburtsbau.
- 17-01-2002** Mehr als sechs Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Guter, aktiver Geburtsbau.
- 14-03-2002** Fünf Röhren werden belaufen. Es wird gegraben und geschleppt. Schöne Wechsel. Noch immer gut, obwohl vor kurzem eine Dächsin (ein nicht stillendes Muttertier) verunglückt ist. Geburtsbau.
- 14-11-2002** Drei Röhren sind belaufen. Es wird geschleppt. Gut aktiv. Schöne Wechsel. Geburtsbau. Nur der westliche Teil des Baues wird benutzt.
- 31-01-2003** Drei Röhren werden belaufen. Nistmaterial. Nur ein kleiner Teil ist aktiv. Wohl eine gesunde Gruppe Dachsen. Fährten und Wechsel. Geburtsbau.

Empfehlungen

An der Grafwegenerstraße sollen Vorkehrungen in Bezug auf den Straßenverkehr getroffen werden. Während Forstarbeiten soll der Bau markiert werden.

Quellen:

Beobachtungsdaten: Vereniging Das en Boom 1980-2003
Müskens, G.J.D.M., Zollinger R., Mitarbeiter IKC
Forstamt Kleve
Moll, GCM van
C.C. Campfens, vereniging Das en Boom 1990-2003

Literatur:

van Moll, GCM, Nederland als woongebied v.d. Das, 1997, IKC nr. w-109

Lay-out und Bilder:

C.C. Campfens

Überzetsung:

H. Mulder